

Freiburg im Breisgau, den 8. Juni 2012

**Inhalt:** Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum 98. Deutschen Katholikentag in Mannheim. — Zum Brief des Heiligen Vaters vom 14. April 2012 über die angemessene Übersetzung des Kelchwortes im Hochgebet der Heiligen Messe. — Weltgebetstag zur Heiligung der Priester am 15. Juni 2012. — Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz. — Haushaltsplan des Erzbistums Freiburg für die Jahre 2012/2013. — Amtsblatt – Bezugsrechnungen für 2012. — Prozessorientiertes Projektmanagement. — Personalmeldungen: Anweisung/Versetzung. – Ausschreibung von Pfarreien. – Im Herrn ist verschieden.

### Verlautbarung des Papstes

Nr. 264

#### Botschaft von Papst Benedikt XVI. zum 98. Deutschen Katholikentag in Mannheim

Meinem verehrten Bruder

Robert Zollitsch, Erzbischof von Freiburg,  
den Bischöfen, Priestern, Diakonen und Ordensleuten  
sowie allen Teilnehmern am Katholikentag in Mannheim

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

„Einen neuen Aufbruch wagen“ – unter diesem Leitwort versammeln sich in diesen Tagen zahlreiche Gläubige zum 98. Deutschen Katholikentag in Mannheim. In Verbundenheit grüße ich euch alle, die ihr zur feierlichen Eröffnung auf dem Marktplatz im Herzen der Stadt zusammengekommen seid. Mein besonderer Gruß gilt dem Erzbischof von Freiburg und Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Robert Zollitsch, den anwesenden Kardinälen und Bischöfen sowie dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, das gemeinsam mit dem Erzbistum Freiburg Gastgeber dieses Katholikentages ist. Ebenso grüße ich die Vertreter der Ökumene, des öffentlichen Lebens und alle, die über die Medien mit euch verbunden sind. Bei dieser Gelegenheit erinnere ich mich gerne und mit großer Dankbarkeit an meinen Pastoralbesuch im vergangenen Jahr in unserem Heimatland und an die vielen bereichernden Begegnungen mit Menschen aus allen Teilen der Bevölkerung bei diesem großen Fest des Glaubens.

„Einen neuen Aufbruch wagen“ steht über eurer Zusammenkunft in Mannheim. Was will uns dieses Wort eigentlich sagen? Aufbrechen heißt sich in Bewegung setzen, sich auf den Weg machen. Vielfach ist damit aber auch eine Entscheidung zur Veränderung und Erneuerung mitgemeint. Aufbrechen kann nur, wer bereit ist, Altes zurückzulassen und sich auf Neues einzulassen. Was aber

bedeutet dies dann für die Gemeinschaft der Kirche, die nach dem Apostel Paulus der geheimnisvolle Leib Christi ist? Christus ist das Haupt, und wir sind die Glieder. Wir dürfen die Kirche nicht in ihrem Haupt manipulieren, sondern wir selbst sind gerufen, uns immer wieder neu als Glieder am Haupt, am „Urheber und Vollender“ unseres Glaubens (vgl. *Hebr 12,2*) auszurichten. Erneuerung trägt nur Frucht, wenn sie aus dem wirklich Neuen von Christus her geschieht, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (vgl. *Joh 14,6*). So betrifft Aufbruch jeden Gläubigen persönlich und zuinnerst. Durch die Taufe sind wir neu in Christus. Der Herr hat unser Menschsein von der Knechtschaft der Sünde befreit und „aufgebrochen“ für die lebensspendende Beziehung mit Gott. Dieses von Gott her geschenkte Aufbrechen muss daher immer wieder ein persönliches Aufbrechen zu Gott hin werden. Jeder hat sich um seinen persönlichen Glauben zu bemühen, ihn konkret zu leben und ihn weiterzuentwickeln. Aber in unserem Glauben sind wir nicht allein, isoliert von den anderen. Wir glauben mit und in der Gemeinschaft der Kirche. Aufbruch jedes Getauften ist zugleich Aufbruch in und mit der Kirche!

Zu allen Zeiten gab es Menschen, die diesen Aufbruch gewagt haben und in denen sich die Gegenwart Gottes besonders deutlich gezeigt hat. Das Glaubenszeugnis der Heiligen und der großen Schar von Christen, die froh und unerschrocken die Botschaft des Evangeliums ihren Mitmenschen verkündet haben, kann uns auch heute Mut machen zu einem neuen Aufbruch, uns anspornen zu einem neuen Mut des Glaubens. Die Heilige Schrift und die Geschichte der Kirche kennen eine Vielzahl von Menschen, denen das Allgemeinübliche ihrer Zeit nicht genügte, ja nicht genügen konnte. Mit unruhigem und offenem Herzen waren sie fähig, in ihrem Leben und in den Anforderungen des Alltags den „Heraus-Ruf“ Gottes zu vernehmen. Nicht menschliche Unbeständigkeit ließen sie aufbrechen, sondern die Sehnsucht nach Wahrheit und das Hören auf Gottes Wort. Wahrer Aufbruch, so zeigen sie uns, besteht im Gehorsam und Vertrauen gegenüber Gottes Weisung und Ruf. Wer sich von Gott angeredet weiß und aus diesem Dialog mit Gott heraus sein Leben

gestaltet, überwindet Enge und Ängstlichkeit und kann so „Rede und Antwort geben von der Hoffnung, die ihn erfüllt“ (vgl. *1 Petr* 3,15). Ein Sohn der Stadt Mannheim, der Jesuitenpater und spätere Märtyrer Alfred Delp, schildert uns in einer Betrachtung, die er wenige Wochen vor seinem Tod geschrieben hat, jene Menschen, die unter dem Anruf Gottes aufbrechen und sich auf den Weg zu machen wagen: „Es sind dies die Menschen“, so schreibt er, „mit den unendlichen Augen. Sie haben Hunger und Durst nach dem Endgültigen; richtig Hunger und Durst. Sie sind der entsprechenden Entschlüsse fähig. Sie ordnen das Leben seinen Endgültigkeiten unter. Suchende, fahrende Menschen sind sie geworden, weil sie dem inneren Ruf und dem äußeren Zeichen – das sie ohne den innerlichen Hunger und die gespannte Wachheit nie bemerkt hätten – mehr glaubten als der sicheren und behaglichen Sesshaftigkeit“ (*Im Angesicht des Todes*, 97 f.).

Liebe Schwestern und Brüder! Der Katholikentag ist in einer Stadt zu Gast, in der sich eine schier unübersehbare Vielfalt von Ideen und Auffassungen, von Lebensentwürfen und Religionen findet. Das Wagnis eines neuen Aufbruchs bedeutet in einer solchen Umgebung, ihre Chancen und Gefährdungen zu erkennen und Räume echten Miteinanders zu schaffen. Denn nur eine Menschheit, in der die „Zivilisation der Liebe“ herrscht, wird sich eines wahren und bleibenden Friedens erfreuen können. Als Kirche haben wir den Auftrag, den Anspruch und die Botschaft des Evangeliums offen und klar zu verkünden. Der Beitrag aller Getauften zur Neuevangelisierung ist unerlässlich. Auch unser Land braucht einen neuen missionarischen, apostolischen Aufbruch.

Ein besonderes Wort möchte ich den Jugendlichen und jungen Erwachsenen widmen. Vielen von euch durfte ich im vergangenen Jahr beim Weltjugendtag in Madrid und einige Wochen später bei der Vigilfeier in Freiburg begegnen. Wer wie ihr sein Leben noch vor sich hat, ist immer wieder gefordert, Entscheidungen zu treffen und auch bei Enttäuschungen wieder aufzustehen und kraftvoll Zukunft zu gestalten. Habt den Mut, euch an Jesus Christus zu orientieren! Stärkt euch gegenseitig im Glauben! Steht in eurem Freundeskreis, in Schule und Beruf für die Botschaft des Evangeliums ein! Wie Christus die Kirche liebt (vgl. *Eph* 5,25), wollen auch wir die Kirche lieben. Ja, identifiziert euch mit der Kirche, weil sich Christus mit der Kirche identifiziert, weil sich Christus mit uns identifiziert! Schöpft aus dem Leben und aus der Wahrheit, die uns Christus in der Kirche schenkt! Wir alle wollen diesen Schatz der Liebe Gottes den Menschen in unserem Land bringen. Auf sein Wort hin wollen wir aufbrechen (vgl. *Lk* 5,5) und so Gottes Aufbruch zu uns Menschen erwidern.

Der 98. Katholikentag bildet gewissermaßen einen Auftakt zum Jahr des Glaubens, das wir in Kürze anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils beginnen werden. So mögen diese

Tage zu einem Glaubensfest werden und mithelfen, den Glauben der Kirche in seiner Schönheit und Frische wiederzuentdecken, ihn sich aufs Neue und immer tiefer anzueignen wie auch in eine neue Zeit hinein zu verkünden. Mit diesem Wunsch lege ich den Verlauf des Katholikentages in Gottes Hände und erteile euch allen von Herzen den Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 14. Mai 2012

Benedictus PP XVI

## Mitteilungen

Nr. 265

### Zum Brief des Heiligen Vaters vom 14. April 2012 über die angemessene Übersetzung des Kelchwortes im Hochgebet der Heiligen Messe

Papst Benedikt XVI. hat mit seinem Schreiben an die Bischöfe des deutschen Sprachraumes eine lange und breite Diskussion über die angemessene Übersetzung des Kelchwortes zu einem klärenden Abschluss gebracht.

Für die deutschen Bischöfe ist dieser Brief ein wichtiger Impuls, die Übersetzung des Messbuches zügig voranzubringen. Mit dem neuen Messbuch wird dann die Übersetzung „für viele“ verbindlich sein. Bis zum Erscheinen dieses Messbuches sind die für den deutschen Sprachraum approbierten und am 10. Dezember 1974 von der Gottesdienstkongregation bestätigten Übersetzungen die verbindlichen Texte. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich der Worte „für alle“ im Einsetzungsbericht.

Nr. 266

### Weltgebetstag zur Heiligung der Priester am 15. Juni 2012

Am kommenden Hochfest des heiligsten Herzens Jesu wird wie gewohnt der Weltgebetstag zur Heiligung der Priester begangen. Leitwort des Weltgebetstages ist in diesem Jahr: *Das ist es, was Gott will: eure Heiligung* (1 Thess 4,3).

Der Präfekt der Kleruskongregation macht in seinem Schreiben an die Priester deutlich, dass eine Neuevangelisierung nur dann wahrhaft möglich sein wird, wenn wir

Christen in der Lage sind, die Welt erneut zum Staunen zu bringen und ihr Herz anzurühren durch die Verkündigung des Wesens der Liebe unseres Gottes. Damit die Kirche diesen Auftrag erfüllen kann, muss sie unauflöslich mit Christus vereint bleiben und darf sich nie von ihm trennen lassen. Sie braucht Heilige, die im Herzen Jesu wohnen und frohe Zeugen der dreifaltigen Liebe Gottes sind. Daher sind alle eingeladen, diesen Weltgebets-tag in diesem Anliegen zu begehen.

Nr. 267

## **Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz**

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat folgende Broschüre veröffentlicht:

### **Arbeitshilfen Nr. 253**

„Vereinsleitfaden“ (aktualisierte Fassung)

In der ersten Auflage der Arbeitshilfe musste ein redaktioneller Fehler auf Seite 12 korrigiert werden. Mit Datum vom 1. Mai 2012 steht nun eine aktualisierte Fassung zur Verfügung.

Die Broschüre kann bestellt werden beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Postfach 29 62, 53109 Bonn, Tel.: (02 28) 1 03 - 2 05, Fax: (02 28) 1 03 - 3 30, oder unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) heruntergeladen werden.

Nr. 268

## **Haushaltsplan des Erzbistums Freiburg für die Jahre 2012/2013**

Der Haushaltsplan der Erzdiözese Freiburg für die Jahre 2012 und 2013, welcher von der Kirchensteuervertretung in der Erzdiözese Freiburg am 11. Februar 2012 verabschiedet wurde, liegt zwischenzeitlich in der endgültigen Druckfassung vor. Dieser wird aus Kostengründen den Kirchengemeinden und den diözesanen Dienststellen und Einrichtungen nicht mehr automatisch zugesandt.

Erneut gibt es zum Haushaltsplan der Erzdiözese Freiburg einen Geschäftsbericht. Intention des Geschäftsberichtes ist es, den konkreten Diözesanhaushalt für die Jahre 2012 und 2013 in seinen Grundaussagen darzustellen. Daneben werden auch langfristige Entwicklungstendenzen, die beispielsweise die Kirchensteuer oder die Mitgliederzahl betreffen, sowie Aussagen zu bestehenden Risiken benannt. Auch werden aktuelle Themen unter dem Stichwort „Aufbrüche zusammenführen“ kurz vorgestellt. Der Geschäftsbericht soll damit ein möglichst umfassendes Bild der wirtschaftlich relevanten Kerndaten geben und

damit auch zur Transparenz des Bistumshaushaltes einen weiteren Beitrag leisten.

Sowohl der Haushaltsplan wie auch der Geschäftsbericht können über den Arbeitsbereich „Finanzen“ auf der Homepage des Ordinariates Freiburg abgerufen werden ([www.ordinariat-freiburg.de/19.0.html](http://www.ordinariat-freiburg.de/19.0.html)).

Soweit ein Exemplar des Haushaltsplanes bzw. des Geschäftsberichtes 2012/2013 in schriftlicher Form gewünscht wird, kann dieses bei der Abt. V / Finanzen – schriftlich oder per E-Mail ([finanzen@ordinariat-freiburg.de](mailto:finanzen@ordinariat-freiburg.de)) – angefordert werden.

Nr. 269

## **Amtsblatt – Bezugsrechnungen für 2012**

Mitte Juni werden vom Buch und Presse Vertrieb, Baden-Baden, in unserem Auftrag die Bezugsrechnungen für das Jahr 2012 versandt.

Wir bitten die Abonnenten, bei der **Überweisung der Bezugsgebühren unbedingt die Rechnungsnummer anzugeben**, da bei unvollständigen Absenderangaben die richtige Zuordnung eines Zahlungseingangs nicht möglich ist.

Nr. 270

## **Prozessorientiertes Projektmanagement**

Es kann hilfreich und entlastend sein, die Umsetzung konkreter Ideen in der Pastoral und/oder anstehende Veränderungen im Zusammenhang mit Entwicklungen in den Seelsorgeeinheiten als Projekte zu verstehen und mit Hilfe des Projektmanagements zu betreiben. Projektmanagement ist eine Methode, Veränderungen und Neuerungen in Pfarreien und Seelsorgeeinheiten ziel- und ressourcenorientiert umzusetzen. Um Projekte zielgerichtet zu gestalten, braucht es eine sorgfältige Auftragsklärung, diagnostische Fähigkeiten und Instrumentarien der Implementierung.

In dieser Fortbildung lernen Sie im ersten Teil „von der Idee zum Projekt“ wichtige Aspekte des Projektmanagements wie z. B. Auftragsklärung, Projektumfeldanalyse usw. kennen und wenden diese anschließend in einem eigenen Projekt in der Pfarrgemeinde bzw. Seelsorgeeinheit an.

In der zweiten Kurswoche „Projektsteuerung“, liegt der Schwerpunkt auf Fragen der Durchführung des Projekts bis hin zur Evaluation.

## Amtsblatt

Nr. 16 · 8. Juni 2012

### der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstraße 2, 79098 Freiburg i. Br., Tel.: (07 61) 21 88 - 3 83, Fax: (07 61) 21 88 - 5 99, caecilia.metzger@ordinariat-freiburg.de.  
Versand: Buch und Presse Vertrieb, Aschmattstraße 8, 76532 Baden-Baden, Tel.: (0 72 21) 50 22 70, Fax: (0 72 21) 5 02 42 70, abo-abl@buchundpresse.de. Bezugspreis jährlich 38,00 Euro einschließlich Postzustellgebühr.  
Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf  
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Adressfehler bitte dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg mitteilen.  
Nr. 16 · 8. Juni 2012

Die Anmeldung ist nur für beide Teile gemeinsam möglich.

Teilnehmerkreis: Priester und Diakone  
Gemeindereferenten/innen  
Pastoralreferenten/innen  
Dekanatsreferenten/innen

Leitung: Wolfgang Oswald, Referatsleiter, Supervisor DGSv, Organisationsberater, Freiburg

Referentin: Monika Hagen, Supervisorin DGSv, Dipl.-Päd., Rel.-Päd., Freiburg

Termine: 1. Kurseinheit:  
1. Oktober 2012, 9:30 Uhr, bis  
2. Oktober 2012, 17:00 Uhr  
  
2. Kurseinheit:  
8. April 2013, 9:30 Uhr, bis  
9. April 2013, 17:00 Uhr

Ort: Freiburg, Karl Rahner Haus

Kosten: 200,00 € (incl. Verpflegung/Unterkunft)  
  
Es kann kein Nachlass gewährt werden, wenn Leistungen des Hauses nicht in Anspruch genommen werden.

Anmeldungen bis 13. August 2012 an das Institut für Pastorale Bildung, Karl Rahner Haus, Referat Leiten – Planen – Entwickeln, Habsburgerstr. 107, 79104 Freiburg, Tel.: (07 61) 1 20 40 - 2 50, Fax: (07 61) 1 20 40 - 52 50, leiten-planen-entwickeln@ipb-freiburg.de.

## Personalmeldungen

Nr. 271

### Anweisung/Versetzung

1. Juni: *Br. Pirmin Jakob Heppner OFMCap* als hauptberuflicher Ständiger Diakon der Pfarreien der *Seelsorgeeinheit Zell a. H.*, Dekanat Offenburg-Kinzigtal

### Ausschreibung von Pfarreien

(siehe Amtsblatt 1975, Nr. 134)

*Seelsorgeeinheit Singen*, bestehend aus den Pfarreien Herz Jesu Singen, Liebfrauen Singen, St. Elisabeth Singen, St. Joseph Singen und St. Peter und Paul Singen, Dekanat Hegau, zum 1. Oktober 2012

*Seelsorgeeinheit Vogtsburg*, bestehend aus den Pfarreien St. Johann Baptist Vogtsburg i. K.-Oberrotweil, St. Georg Vogtsburg i. K.-Achkarren, St. Pankratius Vogtsburg i. K.-Burkheim, St. Mauritius Vogtsburg i. K.-Oberbergen und St. Gangolf Vogtsburg i. K.-Schelingen, Dekanat Breisach-Neuenburg, zum 1. Oktober 2012

**Bewerbungsfrist: 29. Juni 2012**

### Im Herrn ist verschieden

15. Mai: Pfarrer i. R. *Paul Stemmler*, Kuppenheim, † in Rastatt